

Volauer Tagblatt

Die Administration des Volauer Tagblattes, 307. Krumpfschneiderei, Piazza Carlo I., empfiehlt die Abnahme der Zeitung für den Einzelnen zu 1.000. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Druckbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Kassen. Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dabel. Druck und Verlag: Krumpfschneiderei 307. Piazza Carlo I.

IX. Jahrgang

Volau, Dienstag 15 April 1913

№. 2456

Attentat auf den König von Spanien.

Madrid, 13. April. Auf den König wurden heute vormittag, als er sich nach der Gruppenvereidigung nach dem Schlosse begab, von einem Individuum mehrere Revolvergeschosse abgefeuert, ohne ihn zu verletzen. Der Attentäter wurde verhaftet.

Einzelheiten über das Attentat.

Madrid, 14. April. Ueber das Attentat auf den König Alfonso XIII. von Spanien werden folgende Einzelheiten bekannt:

Nach der Vereidigung der Rekruten, die gestern vormittag in der Avenida Castellana unter militärischem Gepränge stattgefunden hatte, trat der König, von seinem Generalstabe umgeben, die Rückkehr nach dem königlichen Palais an. Der König war an der Ecke der Calle Turco und der Calle D'Alcala in der Nähe der Bank von Spanien angelangt, als sich aus der Menge ein Mann löste und auf das Pferd des Königs zusteuerte, das er mit der Linken am Bügel faßte, während er mit der Rechten einen Revolver aus der Tasche zog. Der König, der die Situation sofort erkannte, riß das Pferd sofort zurück. In diesem Augenblicke feuerte der Attentäter seinen Revolver ab. Dank der bewundernswürdigen Geschicklichkeit des Königs verfehlte das Projektil Ziel und traf nur das Pferd in die Brust. Der Attentäter schickte sich an, einen zweiten Schuß abzugeben, doch schon hatte sich ein Polizeigent auf ihn gestellt, der ihn zu Boden warf und festhielt, ohne ihn jedoch hindern zu können, noch einen Schuß abzugeben, der jedoch in die Luft ging. Der erste Schuß hatte den Handschuß des Königs geschwärzt. Sofort nach dem Anschlage des Königs besetzten die Generale und die Offiziere der Suite die Gehwege in den nächsten Straßen und säuberten diese. Die Vermirrung, die schon durch die Revolvergeschosse verursacht worden war, steigerte sich, als das Publikum sich von Pferden umzingelt sah. Mehrere Personen kamen zu Falle, elf, zumeist Frauen, erlitten durch Fußtritte ernste Verletzungen.

Als der König sah, wie der Attentäter von Gendarmen gefesselt wurde, richtete er sich in den Steigbügel auf, wandte sich mit militärischem Gruße an die Menge und rief

mit erregter Stimme: „Hoch Spanien!“ Weisfallstischen und frenetische Ovationen waren die Antwort und unter stürmischen Rundgebungen setzte der König seinen Zug zum Palais fort. Dort angekommen, erzählte er in heiterem Tone der Königin und der Königin-Mutter vom Attentate, das er als einen Zwischenfall hinstellte, der ihn ein wenig unterwegs aufhalten habe.

Der Attentäter.

Madrid, 14. April. Der Attentäter heißt Rafael Sanchez Allegre. Er ist Spanier, 26 Jahre alt, aus Katalonien gebürtig und von Beruf Zimmermann. Er war in einen grünen Anzug gekleidet. Die Menge suchte ihn zu fassen. Vier Personen wurden verhaftet, und zwar der Attentäter, ein Individuum, anscheinend ein Franzose, der sich in der Nähe des Attentäters befand, weiter ein Mann, dem Aussehen nach ein Spanier, der einen Revolver in der Hand hatte, und eine Frau. Der Attentäter soll geküßert haben, beim Passieren des Königs hätten sich seine böse Gedanken bemächtigt und, da er eine Waffe bei sich trug, habe er sie hervorgezogen und, von unüberwindlicher Macht getrieben, abgefeuert. Der am Attentatsorte verhaftete Mann heißt Pedro Paz. Seine Nationalität ist unbekannt.

Madrid, 14. April. Die Polizei fand bei Rafael Sanchez Allegre einen von ihm an seine Frau gerichteten Brief, in dem er schreibt: „Du bist der geistige Urheber meiner Tat. Wenn Du geschickt hättest, was ich verlangt habe, hätte ich das Attentat nicht begangen, für das ich werde erschossen werden. Sobald Du diesen Brief erhältst, wird das Attentat ausgedehnt sein.“

Madrid, 14. April. Der Attentäter Rafael Sanchez Allegre wurde zwei Verhören unterzogen, wobei er erklärte, er habe das Attentat ausgeführt aus Gründen, die anzugeben er sich weigerte. Er bestreite, abgefeuert, verlangt er zu essen und bat, sobald als möglich hingerichtet zu werden. Die ganze Zeit über benahmte er seine Ruhe und zeigte einen gewissen Erisimus.

Madrid, 14. April. Der Attentäter wurde bei seiner Festnahme durch einen Selbstmord verfehlt. Er setzte der Verhaftung einen heftigen Widerstand entgegen, daß vier Polizeikräfte nötig waren, um ihn zu überwältigen.

Der verhaftete Spanier, ein pensionierter Hülfsbedienter des königlichen Palastes, wurde wieder freigelassen.

Madrid, 14. April. Der Attentäter ist aus Barcelona gebürtig und war als Anarchist seinerzeit aus Frankreich ausgewiesen worden.

Madrid, 14. April. Das zugleich mit Rafael Sanchez Allegre am Attentatsorte verhaftete Individuum ist ein Mann namens Banch. Mehrere Personen versicherten dem Untersuchungsrichter, daß sich Banch stets tadellos verhalten habe und keinesfalls Anarchist sei.

Madrid, 14. April. Im Laufe des Abends nahm die Polizei bei zwei spanischen Ehepaaren, die eine gemeinsame Wohnung innehatten, eine Hausdurchsuchung vor, wobei anarchistische Briefe beschlagnahmt wurden. Anarchistische Verhaftungen wurde ein Notizbuch gefunden. Da er sich bei seiner Einvernahme in Widersprüche verwickelte, wurde er in Verwahrung genommen.

Paris, 14. April. Die Blätter melden aus Madrid: Allegre erklärte im Laufe seines Verhörs wiederholt, er habe die Hinrichtung Ferrers rächen wollen. Man fand bei ihm mehrere auf Ferrer bezügliche Zeitartikel und eine Postkarte mit einem Grauenbildnis, die die von seiner Hand geschriebenen Worte trug: „Henriette! Wenn Du mich liebst, so räche meinen Tod! Es lebe die Anarchie!“ Allegre ist verheiratet und kinderlos.

Nach einer anderen Version soll Allegre behauptet haben, er sei zu dem Entschlusse der Tat erst gekommen, als er den König vorübergehen gesehen, und sei glücklich, daß er unverletzt sei. Aus seinen weiteren Aussagen geht hervor, daß er alles mögliche, darunter philosophische Schriften gelesen und falsch verstanden habe. Er wird doch keinesfalls als geisteskrank angesehen, da er die an ihn gerichteten Fragen in klarer Weise beantwortet. Er gibt sich über die Folgen, die das Verbrechen für ihn haben werde, keiner Täuschung hin.

Barcelona, 14. April. Allegre ist seit dem Jahre 1908 rechtsgiltig mit einer Arbeiterin verheiratet. Er hatte mehrere Reisen nach Frankreich unternommen. Er verließ Barcelona und hielt sich seit drei Monaten in Gerberes auf. Dort erhielt er einige Nervenankfälle und wurde für militäruntauglich erklärt. Er war älteres Arbeitslos. Infolge seines heftigen Charakters hatte seine Frau unter schlechter Behandlung zu leiden.

Madrid, 14. April. Allegre ist mit Appetit, raucht und unterhält sich mit den Wachen. Um 2 Uhr früh wurde er einem nervlichen Verhöre unterzogen.

Seine Frau die Aufristerin.

Madrid, 14. April. (Priv.) Der Attentäter, ein geistes- und willensschwacher Mensch, soll das Attentat seinem eigenen Geständnisse zufolge auf Anstiften seiner Frau ausgeführt haben.

Der König über das Attentat.

Paris, 14. April. Aus Madrid wird gemeldet: Der König gab über das Attentat folgende Darstellung: „Ich sah einen Mann auf mich zukommen, einen Bügel meines Pferdes fassen und einen Schuß abfeuern. Ein zweiter Schuß traf den Hals meines Pferdes, das sich aufbäumte und den Angreifer niederwarf. Im Augenblicke, als dieser mit dem Polizeimanne rang und einen dritten Schuß abfeuern wollte, eilten die Generale meines Gefolges herbei. Ich rief: ‚Mir ist nichts geschehen, vorwärts!‘ und gab den Befehl zum Weitermarsche.“

Keine Ausnahmemaßregeln.

Paris, 14. April. Die Blätter melden aus Madrid: Ministerpräsident Graf Romanones, dem der König die Einzelheiten des Attentates erzählt hatte, erklärte mehreren Journalisten im königlichen Palais: „Wir werden keine Ausnahmemaßregeln erlassen. Der Gerichtsverlauf wird Gelingen geschehen, sonst nichts. Wir müssen zeigen, daß wir keine Furcht haben. Wir werden dem Beispiele des Königs folgen, der seinen Augenblick seine Königsgegenwart und seine Ruhe verloren hatte.“

Glückwunsch der bulgarischen Regierung.

Sofia, 14. April. (Agence Télégraphique Bulgare) Ministerpräsident und Minister des Äußern Gschow erschien heute beim spanischen Gesandten, um ihm gegenüber den Abscheu der Bulgaren über das Attentat des Königs der Freude über die Errettung des Königs Ausdruck zu geben. Ministerpräsident Gschow übermittelte auch dem spanischen Ministerpräsidenten Romanones telegraphisch die Glückwünsche der bulgarischen Regierung.

Tagesneuigkeiten.

Volau, am 15 April 1913.

Hundswut und Menschlichkeit.

(Vom I. I. Bezirksobstereiarzt Cella)

Im öffentlichen Interesse nur noch wenige Worte über die eckelhafte Hundswut im Bezirke Volau:

Die Diamantenkönigin.

Roman von Erich Friesen.

Nachdruck verboten.

Mit einer energischen Bewegung zieht sie einen Stuhl neben den Onkel und läßt sich darauf nieder.

„Jetzt erzähle mir von meinen Eltern!“

„Noch kurze Zeit zögert der Mann. Es ist, als ob die Worte nicht über seine Lippen wollten. Ein paar Mal streicht er sich über die Stirn, bevor er beginnt:“

„Als deine Mutter deinen Vater heiratete, war sie noch ganz jung — kaum achtzig Jahre alt. Ein unschuldiges liebendes Gesicht, wie du, mein Liebliches. . . Und ach, was war aus ihr nach kurzer Zeit geworden? Eine an Leib und Seele gebrochene Frau!“

„Arme, arme Mutter!“ murmelte Alrun. Ihre großen Augen füllten sich mit Tränen. Der Mann kugelt sich zu erregt, um sogleich fortzufahren zu können. Sein Kinn ist auf die Brust herabgesunken. Er wagt nicht, in die fragend auf ihn ruhenden unschuldsvollen Mädchenaugen zu blicken.

„Was wurde aus meiner Mutter?“ drängt Alrun, da er noch immer schweigt. „Wann sahst du sie zum letzten Male?“

„Indirekt erfahre ich, in welcher trauriger Lage sie sich befand“, fährt Eberhard von Althoff, sich gewaltsam beherrschend, traurig fort. „Ich eilte zu ihr nach London. . . Zu spät! Am Tage vor meiner Ankunft war sie gestorben. . . Ach, was ich da litt.“

Der starke Mann ist völlig gebrochen. Eine ihr selbst unerklärliche Empfindung hält Alrun ab, weiter in ihn zu dringen. Ein seit langem auf dem Herzen brennen: was es war, das die Mutter so unglücklich gemacht und warum der Vater in ihrer Sterbestunde nicht bei ihr war.

„Ganz leise schleicht sie zu ihm hin und schmeiße ihre zarte Wange an sein bärtiges Gesicht.“

„Lieber, lieber Onkel Eberhard — da hast du mich kleinen Schreihals zu dir genommen. Hast mich angezogen. Hast deine Plage mit mir gehabt. . . Wie dankbar ich dir bin!“

„Sprich mir nie von Dankbarkeit!“ fährt er heftig auf. „Du weißt, daß du mein Trost, mein Glück, mein Alles bist. . . Du hast mir über viel Trauriges hinweggeholfen — ach, du weißt ja nicht, über wie viel!“

Sie hat sich neben ihn auf den Boden gleiten lassen und stützt die beiden Ellenbogen

auf seine Knie, ihn mit ihren großen, noch immer tränendunkele Augen voll und vertrauensvoll anblickend.

„Was wurde aus meinem Vater, Onkel Eberhard?“

„Er — er heiratete zum zweitenmal. Eine Amerikanerin.“

„Er heiratete zum zweitenmal?“ wiederholt Alrun aufs höchste erstaunt. „Ich hätte also eine Stiefmutter! Und mein Vater? Lebt er noch?“

Eberhard von Althoffs Gesicht wird noch um einen Schattens härter.

„Nein“, kommt es hart und rau von seinen Lippen, „er ist tot.“

Der Ton seiner Stimme ist so festsam, Alrun springt erschrocken auf. Ein furchtbarer Verdacht regt sich in ihr. Hat der Onkel das Unrecht, daß ihr Vater an ihrer Mutter begangen, gerächt? Sind seine Hände mit dem Blut des Vaters besudelt?

„Einem Luenebisch stößt ihr der Atem. Ihr ist, als wolle ihr Herz stille stehen — doch schon schämt sie sich dieses wahnhaften Gedanken.“

„Und diese andere Frau? Ist auch sie tot?“ fragt sie aufs neue.

„Nein, Sie lebt.“

„Wo?“

„Das weiß ich nicht.“

„Warum bin ich nicht bei ihr? Hat sie mich nicht lieb gehabt?“

Wittert lacht der Mann auf.

„Lied gehabt? Dich? . . . Sybill Harrison hat dich, wie sie vorher deine arme Mutter hatte.“

„Großer Gott! Und diese Frau hat mein Vater meiner Mutter als Nachfolgerin gegeben.“

Ein harter Ausdruck legt sich auf Alruns liebliche Züge — jener kalte Ausdruck eiserner Entschlossenheit, vor dem Eberhard von Althoffs Herz stets bangt. Hoch richtet sie ihre zierliche Gestalt auf, als sie mit klarer, fester Stimme sagt:

„Ich glaube jetzt, daß du recht hast, Onkel Eberhard. Mein Vater war ein — ein — ach, ich kann das furchtbare Wort nicht aussprechen. . . Und du, mein lieber Onkel, hast nehmen ihre Züge wieder den gewohnten weichen Ausdruck an — wie gut bist du zu mir, der armen, elternlosen Waise! Ich will dich auch gar nichts mehr fragen. dich nicht noch mehr aufregen, dir ganz und gar vertrauen.“

(Fortsetzung folgt.)

Es soll nun auch die Öffentlichkeit wissen, daß während meiner zweijährigen Amtstätigkeit als Referent für Veterinärangelegenheiten bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Pola wie es früher war, ist mir nicht bekannt — unter anderem Hagenbach zur Bekämpfung dieser gefährlichen Seuchenepidemie geschieht ist:

1. Im ganzen Bezirke wurde ein Hundetataster aufgestellt.
2. Im ganzen Bezirke wurden Hundemarken angeordnet.
3. Im ganzen Bezirke wurde das Mitnehmen von Hunden in öffentliche Lokale verboten.
4. Bei allen Landgemeinden wurde bereits die Hundetaxe eingeführt.
5. Der Waisenmeister hat — trotz der vermuteten Trinkgelber — während dieser zwei Jahren 2600 (sage zehntausendsechshundert!) Hunde verteilt, hiervon über 2/3 Hunde aus der Umgebung.
6. Die Seindämmerung und die Sicherheitswache, welche im ganzen Bezirke „ohne Rücksicht auf die Parteiverhältnisse“ mit anzuerkennender Mühe die angeordneten Maßregeln in lobenswürdiger Weise opferwillig übernahmen, haben in dieser Zeit 3000 (sage dreitausend!) Übertretungen angezeigt und wurden insolge dessen ebenso viele Strafamtshandlungen ausgeübt.
7. Verhandlungen über die Aufstellung eines zweiten Waisenmeisters für die Landgemeinden sind im Gange.

Man tut nur die Pflichten, aber man tut sie! Derjenige Herr, der schon seit zwei Jahren nicht mehr in Pola sind und über die heutigen Verhältnisse nicht genau informiert zu sein scheinen, sollten dies auch erfahren! Was die Maßregeln anbelangt, so werden bei solchen gefährlichen Seuchenausbrüchen ganz die gleichen in Wien wie in Pola, in England wie in Rußland, in Europa wie in Amerika angeordnet. Das österreichische Tierseuchengesetz vom Jahre 1909 ist ein modernes von Seite gediegener Fachmänner nach dem heutigen hochentwickeltesten Standpunkte der Veterinärwissenschaft ausgearbeitet. Die Statthalterei in Triest hat für das ganze Küstenland die gleichlautenden Maßregeln mit Verordnung vom 12. Februar 1913 Bl. IV b 6/24 angeordnet. Diese Maßregeln sind im § 41 und 42 des zitierten Gesetzes vorgeschrieben.

Die Landesregierung in Troppau mit Erlaß vom 22. April 1911, Bl. V. 608/12, die Statthalterei in Graz mit Erlaß vom 12. Juli 1911 Bl. 23/B. 106/17, die Statthalterei in Lemberg mit Erlaß vom 10. August 1911 Bl. XVII. 10.255 u. s. w. haben diese und schärfere Maßregeln zum Schutze der Menschheit angeordnet!

Der Deutsche Schulverein im Küstenaufbau hat im Jahre 1912 folgende Leistungen aufzuweisen: Politischer Bezirk S. d. r. G. H. H. Männerortsgruppe: Leiter Adolf Kropf, Inspektor i. R. Beiträge Nr. 621.10. Mitglieder 223. — S. d. r. Frauenortsgruppe: Leiterin Fr. Marie v. Schubert, Professorsgattin. Beiträge Nr. 604.24. Mitglieder 132. — Politischer Bezirk Trieste. Ervovla: Leiter Adolf Klepp, k. l. Schulleiter. Beiträge Nr. 63.06 Mitglieder 41. — Trieste: Männerortsgruppe: Leiter Josef Blohmann, k. l. Fachlehrer. Beiträge Nr. 772.90 Mitglieder 360. — Trieste: Frauenortsgruppe: Leiterin Fr. A. Schellander, Arztenngattin. Beiträge Nr. 253.10. Mitglieder 158. — Politischer Bezirk Pola: Abbazia: Leiter Ernst Bräuner, k. l. Lehrer. Beiträge Nr. 227. Mitglieder 70. — Lignano: Leiter Franz Stark, k. l. Professor. Beiträge Nr. 235.41. Mitglieder 50. — Politischer Bezirk Pola: Männerortsgruppe: Leiter Dr. Karl Probing, k. l. Professor, Beiträge Nr. 98. — Mitglieder 49. — Pola: Frauenortsgruppe: Leiterin Hermine Keil, k. u. l. Oberst Ingenieursgattin. Beiträge Nr. 131. — Mitglieder 60.

Auszeichnung. Der Kaiser hat dem Korvettenkapitän Karl Ritter von Polzer, überkomplet, eingeteilt in der kaiserlichen Militärkanzlei, in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung, das Militärverdienstkreuz verliehen.

Goldene Hochzeit eines Eisskriegers. Man schreibt uns: „Einem jener wenigen noch lebenden Veteranen, die in der Schlacht bei Giffa tapfer gekämpft haben, dem pensionierten Marinebienen Logon, wurde durch die göttliche Vorlesung beschieden, am 13. d. M. eines der seltensten Familienfeste — die goldene Hochzeit — im engsten Familienkreise bei voller geistiger und körperlicher Frische feiern zu können. An diesem Feste, dessen kirchliche Zeremonie der hochwürdige Marinekaplan Johann Rosé in liebenswürdigster Weise übernommen hatte, nahmen die unmittelbaren Nachkommen und Verwandten des Jubelpaares, welche in der Zahl

von 33 Personen vertreten waren, teil und es fehlte nicht an den herzlichsten Ovationen. Seltener wohl mag es einem Ehepaar vergönnt sein nicht nur das Fest der goldenen Hochzeit zu begehen, sondern auch an diesem Festtage derart zahlreiche unmittelbare Familie um sich vereint zu sehen. Der Jubilar, geboren im Jahre 1834 am 16. Februar, trat in die Kriegsmarine als Matrose ein, nahm an den Kriegen der Jahre 1859 auf S. M. Schiff „Rido“, 1866 auf S. M. S. „Drache“ und 1878 auf S. M. S. „Fahrburg“ teil und wurde für sein tapferes Verhalten mit der silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse allerhöchst ausgezeichnet. In der Folge bis zum Steuermannsmaat befördert, wurde er im Jahre 1882 mit 1. August zum Marinebienen ernannt und wirkte als solcher bis zum Jahre 1907, worauf er nach mehr als 52-jähriger aktiver Dienstzeit in den Ruhestand übertrat. Logon vermaählte sich am 13. April 1863 mit Fräulein Antonia Laurenti, gegenwärtig 74 Jahre alt; dieser Ehe sind 4 Söhne und 5 Töchter entsprossen. Von den Sprösslingen gehören mehrere der Kriegsmarine an. Logon ist Besitzer von nachangeführten Auszeichnungen, u. zw.: silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse, silbernes Verdienstkreuz mit der Krone, Erinnerungsmedaille für 40-jährige treue Dienste, Kriegsmedaille, Jubiläumserinnerungsmedaille, 24-jähriges Dienstzeichen und 12-jähriges Dienstzeichen.

Börsennachrichten. Die Wiener und Triester Börsen notierten gestern:

Oesterreichische Credit-Anstalt	625.75
Ungarische Credit-Anstalt	818.50
Länderbank	516.50
Bankverein	—
Unionbank	—
Anglobank	—
Reichlicher Magnesiit	1028.50
Stoba-Aktien	848.—
Staatsbahn-Aktien	712.—
Bombarden-Aktien	120.50
Alpine-Aktien	1028.75
Nimco-Aktien	715.—
Prager Eisen-Aktien	848.—
Sirtenberger-Aktien	1492.50
Berg & Hütten-Aktien	—
Sabbahu Prioritäten	—
Erdöl-Aktien	284.50 bis 285.50
Geolomisch-Aktien	591.— bis 593.—
Navigation, Libera-Aktien	629.— bis 631.—
Reks-Aktien	414.— bis 416.—
Spalato Zement-Aktien	400.— bis 404.—
Ampelea-Aktien	413.— bis 415.—
Contiere Montefalcone-Aktien ca.	441.— bis 445.—
Nationalbank	—
Dacia	—

Die hiesige Filiale der Creditanstalt übernimmt Börsenaufträge.

Unterhaltungssabend der Cesta Beseada Vergangenen Samstag fand im „Korobni dom“ die Gründungsfeier der „Cesta Beseada“ bei voll besetztem Hause statt. Die Unterhaltung nahm einen sehr animierten Verlauf. Nach einer Ansprache des Schriftführers Herrn Jozabek folgte das von H. Polabsky mit Verständnis vorgetragene Gedicht „Čišnovy housle“ bei vorzüglicher Klavierbegleitung der Frau Dr. Scalter. Im darauffolgenden Gebet des Valentin aus der Oper „Faust“ von Gounod mit Orchesterbegleitung erntete Herr Karhan, welcher über eine sehr reine Stimme verfügt, den wohlverdienten Beifall. Das Duett „Spěvácy“ (Herrn Korhansky und Polabsky) sowie der humoristische Vortrag des Herrn Veransky „Má Hel'na“ wirkten sehr belustigend. Einen guten Eindruck machten die Männerchöre „Molitva“ und „Čikány“. Der zum Schlusse des reichhaltigen Programmes aufgeführte Einakter „Malomestské trable“ hat zur allgemeinen Erheiterung das Beste beigetragen. Der Darsteller des Stadtrates (H. Anitsch) war vorzüglich, besonders humoristisch wirkte sein Ausritt mit dem Kolportier (H. Veransky); alle Uebriegen haben flott und lustig mitgespielt. Die Zwischenpausen wurden von der Musik der 87er ausgefüllt, die durch ihr gewähltes Programm zum Gelingen des Abends viel beigetragen hat. Nach Erschöpfung des Programmes wurde dem Tanze gehuligt und erst bei Morgengrauen zerstreuten sich die Teilnehmer. Demnächst wird ein Kabarett-Abend veranstaltet werden.

Theater. Gestern wurde Lehars „Straf von Suzenburg“ aufgeführt. Alle Darsteller standen brav auf ihren Posten. Im Vordergrund der Aufmerksamkeit und Sympathie des Publikums stand auch diesmal die prächtige Rosa Polbner. Herr Anitsch spielte den russischen alten Fürsten mit einer erschütternden Romik. Das gut besetzte Haus spendete den Darstellern lebhaften Beifall. Heute: „Frauenaresser“. Diese Operette hat bei der ersten Aufführung so außerordentlich gefallen, daß auch die Wiederholung auf zahlreiche Besuch rechnen darf. Die Nachfrage war schon gestern abends sehr stark.

Pflegertinnen-Kurs im Marinespitale. Mit 1. Mai wird ein achttägiger Pflegerinnenkurs eröffnet. Mitglieder des Frau-

enhilfsvereines „Roten Kreuz“, die daran teilnehmen wünschen werden ersucht, ihren Beitritt bei der Sanitätsabteilung des Spitalamirales (täglich von 11—12) anzumelden.

Bankomiteefisung. Heute findet im Marinelosinogeäude von 5 bis 5 1/2 Uhr nachmittags eine Komiteefisung und von 5 1/2 bis 7 Uhr nachmittags eine Bankomiteefisung statt.

Volksfänger Walter. Die Sängerwerkstatt hat täglich im Restaurant Bilfer Urquell einen sehr guten Besuch zu verzeichnen. Das Programm ist eine Spezialität und erwirbt sich täglich neue Freunde. Besonderen Beifall erzielen die lustigen Wiener Duette und die neuen Kabarettvorträge von der liebenswürdigen Sängerin Mina Walter mit Schick und Temperament vorgetragen. Freunde gesunden Humors werden sich den Besuch der Vorstellungen nicht entgehen lassen. Täglich abwechselndes, reiches Programm.

Frühlingsbezug. Am Donnerstag wurde die erste Schwalbe gefehrt. Sie hat aber allem Anscheine nach den Sommer auch nicht zu Stande gebracht und ging wahrscheinlich wieder nach dem Süden um ihre Schwestern zu warnen. Es ist kaum anzunehmen, daß sie noch einige lebend angetroffen hat, denn der Vogelstich im Süden soll wieder in grauenerregender Weise betrieben werden und diese Leute nennen uns Vorkaren. Wo die Rot am Höchsten ist das städtische Bauamt am nächsten. Endlich werden jene Stätten, wo noch die Könige zu Fuß hingehen müssen in Anoriff genommen. Wohlüberlegt müssen die Pläne wohl sein, denn viele viele Jahre hat es gedauert, bis zu deren Inbetriebtreten. Es ist reichlich fast ein Lebensalter, als auch die Väter vieler jetziger Patriarchen frühmorgens zum Meere wanderten, als es noch bis zur Arena ebhte und flutete, oder in die Arena selbst zu frieblichem Wettbewerb. Man sollte wohl glauben, daß das Schilddrügertum im Zeitalter der Technik ausgestorben sei. Nein, mit nichten. Man baut erst den Tempel despassians, dann gräbt man die nötigen Vertiefungen und Kanäle unter den Mauern durch. Bis das nun in Angriff genommen werden dürfte, umgürtet man den Tempel mit einem Stacheldraht, welcher dem ruhigen Wanderer ein schndes Zurück zurnst. Zu bedauern werden jedenfalls die Bewohner jener Häuser sein, in deren Nähe jene Stätten erbaut werden, denn ein Abschwebmen des Mistes dürfte vielleicht geplant, doch nach den jetzigen Vorbereitungen zu schließen, kaum ins Werk gefert werden.

Deutsche Sängerrunde. Heute 1/2 9 Uhr abends Probe. Es wird um vollständiges und pünktliches Erscheinen gebeten.

Warnung. Verschiedenen Speditionsunternehmungen sind von Firmen Ansuchen übermilit worden, hohe Madnahmen provisorisch einzuführen und bis zur Verfertigung auszubewahren. In allen diesen Fällen hat es sich um großen Betrag gehandelt, denn die ausgegebenen Pakete enthielten minderwertige Ware und wurden den Speditoren belassen. Vor gefennzeichneter Manipulation wird hiermit gewarnt.

Ungarische Staatslotterie-Lose. Ziehung 15. Mai, zu 4 Kronen zu haben bei der Filiale der k. k. priv. österr. Creditanstalt in Pola.

Störende Theatergäste. Während der Sonntagsvorstellung im Theater wurden auf der Galerie wiederholt störende Ruf laut. Auf die Anzeige einiger Theaterbesucher schritt die Polizei ein. Als Schuldige wurden Natalie Gervin, Via Diana Nr. 39, und Anna Patacchi, Civo Nazparagano Nr. 6, eruiert und angezigt.

Beim Passardspiele. In einem hiesigen kleinen Kofflerhause fanden sich die Kutscher Gyprian Sichtig und Kuboff Wersky, der Mechaniker Alfons Bertovich, die Fleischhauer Albert Sichtig und Antinis Wechiat, endlich der Maurer Matthias Dvornicich ein, um eine Partie Passard zu spielen. Bei dieser Gelegenheit gerieten die Spieler in Streit, und da nebstbei auch eine 20 Kronennote verschwunden war, kam es zu einer allgemeinen Kauferei. Im Interesse der Sicherheit der Gäste und der Einrichtung mußte die Polizei das saubere Quinnet verhaften.

Diebstähle. Frau Paula Risso, Vicolo Erto Nr. 6, wurde während einer Ueberführung ihres halben Mobiliars bestohlen. Die Diebe benutzten einen Augenblick, in dem das Mobiliar unbeachtet auf einem Gange stand. Dem Artisten Carl A. wurde, während er im „Salon“ Gorkato, in der Via Dante dem Tanzvergnügen nachging, das Bajonett (Nr. 6830) entwendet. In das Geschäft des Holz- und Kohlenhändlers Peter Simonich, Via Pianatica Nr. 10 drangen

Diebe ein, erbrachen eine Schublade und entwendeten das darin aufbewahrte Geld. — Einige Feinschmecker benutzten die Abwesenheit der Frau Johanna Ciufo, Monte San Giorgio Nr. 167, aus ihrem Hause und entwendeten eine Anzahl gut gemästeter Hühner.

Verhaftungen. Wegen Störung der Nachtruhe wurden verhaftet: Johann Millic, Via Carlo Desfranceschi Nr. 5, Anton Spicich, Kohlenmann, Via Fausta Nr. 1, Johann Berper, Maurer, Admiralsstraße Nr. 12, Johann Butigno, Vicolo Erto Nr. 6, Franz Bucovich, Kohlenmann, Via S. Ilano Nr. 19, Johann Stoffi, Marinieur, Via bella Vista Nr. 7.

Greß. Einem großen Gyriffes machte sich der wiederholt abgestrafte Arbeiter Johann Berper aus Pola schuldig. Er verübte in der Via Barjan grobe Ausschreitungen und drohte seine G-liebte Anna Berschnit so gefährlich, daß die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen werden mußte. Berper wurde in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Verloren wurde ein braunes Geldbündchen mit dem Inhalte von etwa 20 Kronen. Der redliche Finder wird gebeten, es im Fundamte der Polizei abzugeben.

Um geschäftstüchtig zu sein, bedarf man der Sprachkenntnisse.

Wenn Sie die modernen Sprachen nicht beherrschen, können Sie mit Deuten anderer Nationalität nicht in Berührung treten.

Die Berlitz School bietet Ihnen leichte Gelegenheit zur Vericherung Ihrer Sprachkenntnisse.

1. Die Lehrmethode ist sehr einfach,
2. Sie wird von Lehrern der betreffenden Sprache betrieben,
3. in gemeinsamem Unterrichte,
4. einzeln, in der Schule oder im Hause,
5. unter bescheidenen Mitteln.

Es besteht ein Uebersetzungsbureau für alle Sprachen.

Verlangen Sie eine Probelektion und machen Sie den Versuch, die Vorzüge der Schule kennen zu lernen.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger

CINE IDEAL

Programm für heute:

ZIGOMAR

3. Serie

1. Akt: Die Auserhebung Zigomars.
2. Akt: Der Elefant als Dieb.
3. Akt: Der Räuber der Luft.

Demnächst findet eine Darstellung des großartigen dramatischen Hauptwerkes nach dem gleichnamigen Roman von Sienkiewicz statt:

QUO VADIS!

Kinematograph „Zeopold“. Via Ervia Nr. 37. Programm für heute: „Ida Bianca, die Zauberin“, große dramatische Szenen des Hauses Pathé. Demnächst: „Die Elenden“. Dieser große Film von 4000 Meter Länge wird komplett zweimal täglich vorgeführt.

Kinematograph „Minerva“. Porta Aurea 2. Programm für heute: 1. „Auf dem weiten Meere“, kolossales Hauptwerk von enormem Erfolg. 2. „Der entzündete Polidor beim Ringkampf“, komisch.

Vertex

mit gezogenem Leuchtdraht unzerbrechlich



Kinematograph „Edison“. Via Ser-
gia Nr 34 Proaram nur für heute:
„Der ewige Jude“, großartiges sensationelles
Drama in drei Akten nach dem Romane von
Eugen Sue. Ueber 1000 Meter Film.

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Tagesbefehl
Nr. 104.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän in M.
S. A. Rudolf Dvorzal v. Kulmburg.

Garantinspektion: Hauptmann Rudolf von
Kozjan vom Inf.-Regt. Nr. 87.

1. de Juv. Lt.-n. Minienschiffsarzt Dr. Ro-
man Gola.

Dienstbestimmungen. Zum Stellvertreter des
Präsidenten des k. u. l. Marineärztlichen Komitees: Mi-
nienschiffskapitän Oskar Hansa. — Zum k. u. l.
Hafenadmiralatschef der Stand zur Ergänzung des
Stolltenpersonals: Minienschiffskapitän Anton Wille-
mit. — Zum Kommandanten S. M. S. „Erzherzog
Franz Ferdinand“: Minienschiffskapitän Hugo Jacca-
ria. — Zum Kommandanten S. M. S. „Viribus
unitis“: Minienschiffskapitän Alexander Hansa.

Urlaube. 3 Monate Seeladett Erwin Stumpf
für Wien, Mar.-Lehrer (Fachlehrer) Theodor Kämpf
für Oesterreich-Ungarn.

Verordnungen des k. u. l. Kriegs-
ministeriums, Marineektion: Trans-
feriert wird: (mit 15 April 1913) Fregat-
tenleutnant Karl Freiherr v. Kometer zu Trü-
bein zugewiesen dem Ulanenregiment Nr. 5 —
in den Stand dieses Regiments, bei gleichzei-
tiger Ueberführung zum Oberleutnant. — Mit
Wartgebühr wird beurlaubt: (mit 1 Mai
1913) der Minienschiffleutnant Edgar Le-
schanowsky auf die Dauer eines Jahres als
berzrit dienstuntauglich. (Evidenz: Hafenad-
miralats; Urlaubsort: Budapest. — In den
Ruhestand wird versetzt: (mit 1. Mai 1913)
der Oberstabs-Steuermann Matthias Silve-
strie der 7. Kompanie als invalid. (Domi-
zil: Selbe). Der mit Wartgebühr beurlaubte
Marineleutnant 2. Klasse Johann Ker-
stovich als invalid. (Domicil: Trieste) — In
Abgang kommt: der Minienschiffleutnant im
Verhältnis außer Dienst Bogomiljan von Etz
als am 2. April 1913 in Krems gestorben.

Drachnachrichten

(K. I. Korrespondenzbureau.)

Der Balkankrieg.

Die Antwortnote der Mächte.

Athen, 14. April. (Agence d'Athènes)
Die Vertreter der Großmächte überreichen
dem Minister des Aeußern die Antwortnote
der Mächte.

Vom Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 14. April. Der
amtliche Kriegsbericht besagt: Gestern hat sich
vor Eschadalscha und Bulair nichts ereignet.
Foreierung der Eschadalschallinie.

Konstantinopel, 14. April. (Pr.v.)
Wie verlautet, trachtet die bulgarische Mi-
litarpartei noch vor Abschluß des Präliminar-
friedens die Eschadalschallinie zu durchbrechen.
Deutschland habe daher die Idee einer Flot-
tendemonstration (?) vor Konstantinopel an-
geregt. Näheres hierüber ist jedoch nicht be-
kannt.

Türkisch-griechisches Seegefecht.

Athen, 14. April. (Agence d'Athènes)
Admiral Konduriotis meldet: Eine aus dem
Kreuzer „Medschidie“ und fünf Torpedoboot-
zerstörer zusammengesetzte türkische Schiffs-
division verließ vorgestern unter dem Schutze
des Forts Sedbil-Bahr die Dardanellen Die
Torpedobootzerstörer dampften in der Rich-
tung gegen Tenedos. Die griechischen Tor-
pedobootzerstörer, die in der Nähe der Dar-
danellen kreuzten, bereiteten sich, als sie die
feindlichen Fahrzeuge gewahr wurden, vor, an
sie heran zu kommen, um sie wirksam zu be-
schießen. Sie eröffneten auf eine Entfernung
von 3500 Meter das Feuer. Die Türken er-
widerten dasselben. Der Kreuzer „Medschidie“
nahm am Kampfe nicht teil. Nach einem län-
geren Artillerieduell suchte die türkische Divi-
sion wieder die Meerenge auf. Kurz nachher
erschien der Panzerkreuzer „Averoff“ auf dem
Kampfsplatze.

Die Verluste der Türken sind unbekannt.

Der „Averoff“ nicht gesunken.

Konstantinopel, 14. April. Die
Gerüchte, daß der griechische Panzerkreuzer
„Averoff“ gesunken sei, haben keine Bestätig-
ung gefunden. Es scheint sich um das Schei-
tern eines Handelsdampfers nächst der Insel
Gadaro zu handeln.

Die montenegrinische Frage.

London, 14. April. Die „Times“ sa-
gen in ihrem heutigen Leitartikel über die
montenegrinische Frage: Wir können kaum
glauben, daß König Nikolaus und seine Be-

rater durch die Verfolgung von nichtig
gewordenen Zwecken für die Verteilung der
wohlgemeinten Vermählungen Italiens und
Rußlands die Verantwortung übernehmen
werden.

Cetinje, 14. April. (Priv.) Die zwei-
felhafte Haltung des Königs wird auf den
Einfluß der Offiziere zurückgeführt. Diese
sandten vor einigen Tagen Prinz Peter zum
König mit dem Wunsche unbedingt in Sku-
tari einmarschieren zu wollen, selbst wenn sie
am nächsten Tage wieder Skutari verlassen
müßten.

Drohbriefe gegen den österrei- chisch-ungarischen Botschafter in Petersburg.

Petersburg, 14. April. Der öster-
reichisch-ungarische Botschafter erhielt eine
Reihe von Drohbriefen, in denen ihm der
Tod angedroht wurde, falls er es
wagen sollte, die Straße zu betreten.

Gähring in Anatolien.

Wien, 14. April. (Priv.) Die „Südsla-
vische Korrespondenz“ meldet aus Konstanti-
nopol, daß sich in Anatolien beunruhigende
Zeichen einer Volkserhebung bemerkbar ma-
chen, die auf russischen Einfluß zurückzuführen
ist. In Konstantinopel liegen Nachrichten vor,
aus denen zu entnehmen ist, daß Rußland
tatsächlich bereit sein soll in Armenien einzu-
marschieren und folgerart die armenische
Frage zur Entscheidung zu bringen.

Der Papst.

Rom, 14. April. Das über den Gesund-
heitszustand des Papstes um 8 Uhr früh aus-
gegebene Bulletin lautet: Der hl. Vater hat
eine ruhige Nacht verbracht. Heute morgen
war er fieberfrei. Die Temperatur betrug
36,8 Grad. Die Erscheinungen in den Bron-
chien haben sich gebessert. Das Allgemeinde-
finden ist gut. Gezeichnet: Dr. Marchisava
und Dr. Umici.

Lufschiffstationen in England.

London, 14. April. Die Admiralität
hat die Instruktion erteilt, in Dartmouth und
Pawich Lufschiffstationen zu errichten.

Bestfälle.

Athen, 14. April. Hier sind zwei Best-
fälle vorgekommen. Die ägyptischen Behörden
haben über alle Schiffe, die aus Asien kom-
men, die Quarantäne vrrhängt.

Telegraphischer Wetterbericht. des Hydrographischen Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 14. April 1913.

Alle meine Ueberlicht:

Das Barometerminimum im N hat sich ausge-
füllt, jenes im Süden ist bei abnehmender Intensität
stationär geblieben. Das Hochdruckgebiet im NW
und NE hat sich verläßt.

In der Monarchie mit Ausnahme des W, wo
Weiterung beginnt, wolkig, stellenweise Schneefälle,
mäßige N-W-Winde und Frost; an der Adria
mäßige Bora, halb bewölkt, im N etwas wärmer,
sonst noch kühler. Die See ist ziemlich bewegt.

Voraussetzliches Wetter in den nächsten 24 Stun-
den für Pola: Teilweise wolkig, mäßige Bora noch
fortdauernd, etwas wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758,7

Temperatur um 7 " morgens + 3,8

Regendefizit für Pola: 81,4 mm

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm: 10,8°
Ausgegeben um 8 Uhr — nachmittags

Eingefendet.

Ich brauche morgens eine volle Stunde.

Ich brauche morgens eine volle Stunde,
ehe ich den Hals leidlich frei bekomme, wenn
ich einmal meine Sodener nicht zur Hand
habe. Verstehe ich Sodener — ich gebrauche
Fay's ächte Sodener, weil die aus den
Gemeinde-Heilquellen stammen, die zur Kur
gebraucht werden — dann schaffe mir eine
einige Pastille volle Erleichterung, und in
einem Viertelstündchen ist die Kehle rein
Fay's ächte Sodener kosten Kr. 1,25 und
sind überall zu haben. — Besondere Kenn-
zeichen: Der Name „Fay“ und weißer
Kontrollstreifen mit amtlicher Bescheinigung
des Bürgermeisters-Amtes Bad Sodena a. T.

Quo Vadis?

Es ist ein Werk von hervorragender Be-
deutung. Die Schwierigkeit, dem Publikum eine
vollständige kinematographische Wiedergabe
des wunderbaren Romanes von Sienkiewicz
darzubieten, war enorm. Aber das große Werk
ist jetzt vollendet. Der außerordentliche künst-
lerische Wert dieses Filmes wurde durch Dar-
steller von Ruf geschaffen. Es genügt, darauf
zu verweisen, daß man in England für das
ausschließliche Aufführungsrecht dieses gran-
diosen kinematographischen Dramas 200.000
Kronen bezahlte, eine Summe, die noch nie
vorher für einen Film geboten wurde.

In wenigen Tagen wird „Quo Vadis“ im
Kinematographen „IDEAL“ im Viale Carrara
zur Vorstellung gelangen.

Kino Eden

VIA SERGIA 16

Programm für heute:

Madame Butterfly

großes Sensationsdrama in 3 Akten

dargestellt von der berühmten Bühnenkünstlerin

SAHARET

1500 Meter langer Film.

Politeama Ciscutti

Dienstag, den 15. April 1913
8-30 Uhr abends

Kauffpiel des Badener Ensembles

Impresario: Dir. Adolf Rosés.

Rosa Lothner vom k. k. priv. Theater a. d. Wien
als Gast.

Spielleiter Ernest Mahr. Dirigent Karl Wiesmann.

Der Frauentreffer

Operette in 3 Akten von L. Stein und E. Lindau.
Musik von Edmund Eysler.

Personen:

Frau Katalie von Rosen	Else Hagmann
Lily, ihre Tochter	Rosa Lothner
Hubertus v. Warner, Major a. D.	Anton Lusim
Kamillo, sein Neffe	Walter Smoboda
Mary Wilton	Otti Kramer
Baron Daninger, Rennpferdebesitzer	Willy Schwab
Frau von Stürmer	Sylvia Berrens
Baronessa Wisklung	Marie Korner
Ada	Ulma Buch
Nelly	Erna Keller
Nitty	Renie Trenka
Viebrecht	Funktionäre des
Baron Seiler	Klub „F. F.“
Spusti, Diener bei Warner	(Julius Aurich)
Lina, bedientet bei Frau von	Ebi Blüsch
Rossan	Annie Wipprich
Franz, Diener bei Mary Wilton	Carl Benela

Preise der Plätze: Loge 10 und 8 Kronen —
Fautenil 2 Kr. — Sperrplatz 1 Kr. — Gallerie 2. —
Entree für Militär und Kinder Kr. 1,50 — Gallerie
(inklusive Entree) 1 Kr. — Gallerie-Entree 50 Heller.

Morgen, Mittwoch den 16. April 1913

Der Frechling.



Restaurant Pilsner Urquell

täglich

148

Alt-Wiener Volksängerabend
beim höchsten Heurigen.

Musik und Gesang.
Meier-Walter.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Heller.



Betriebskrankenkasse für das Zivilarbeiter-
personale der k. u. k. Kriegsmarine in Pola

Konkursausschreibung.

Bei der Betriebskrankenkasse für
das Zivilarbeiterpersonale der k. u. k.
Kriegsmarine in Pola gelangt die
Stelle eines (vierten) Arztes zur
Besetzung.

Mit dieser Stelle sind die Anfangs-
gehühren von 5760 Kronen (Gehalt,
Quartiergeld und Wagenpauschale
für den Stadtrayon von Pola) ver-
bunden.

Die Gesuche sind bis längstens
31. Mai 1913 im Amtlokale Pola,
Via Campomarzio 31 einzureichen.

Ausführlichere Bedingungen siehe
österreich. Sanitätswesen, Ärztekammer-
blatt, Rivista sanitaria etc.

Auch sind solche im obigen Amts-
lokale erhältlich.

Pola, 11. April 1913.

Der Vorstand

Kleiner Anzeiger

Waldschneepferd Nr. 1.20 pro Tag und Verpflegung sucht Hotel „Central“ 876

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Minerva 23, 1. Stod. 877

Sofort zu vermieten ein möbliertes Zimmer, mit oder ohne Kost. Via Sergia 88, 2. Stod. 878

Kleines Haus mit 1-2 Wohnungen mit Garten wird zu mieten eventuell zu kaufen gesucht. Beschriften unter „Haus 14. Mai“, Hauptpostlagerend Pola. 879

Zu vermieten schönes leeres Zimmer, eventuell mit Küche im oberen Stod. Via Sergia Nr. 87, 2. Stod. 880

Zu vermieten 3 Zimmer, Kabinett, Küche, Bad etc. Villa „Berta“, Monte Paradiso. Ausläufer Via Stancovich 57. 881

Bekanntes Schindmadergeschäft des Anton Bergan, Nida del Mercato, überfiedelt mit 1. Mai in Via Randler 25. 882

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Tartini 2, 1. Stod. 883

Schön möbliertes Zimmer ab 1. Mai zu vermieten. Via Dante 38, 1. Stod. 885

Zu vermieten 2 Zimmer und Küche in Via Epulo Nr. 1, Haus Borbalić. Ein möbliertes Zimmer Via Siffano 12. Inauguration Möbelgeschäft Via Siffano 12. 886

Sofort zu vermieten ein großes Zimmer mit 1 oder 2 Betten, und ein kleines Zimmer, eventuell mit Kost, Via Nuova 1, partier rechts. 887

Intelligentes Fräulein 24 Jahre alt, gute Köchin im Hauslichen tätig, sucht gute Stelle ab 20. April, geht auch als Wirtschafterin zu charaktervollen Herrn. Spricht böhmisch und deutsch. Briefe unter „Fischer Christel“, postlagerend Luftenauerstraße, Ling. a/D. 888

Mädchen für Alles, wärts gegen guten Lohn sofort aufgenommen. Adresse Administration. 888

Schöne Ottomane Nr. 2, im Hofe rechts, zu verkaufen. 889

Zwei möblierte Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Duzio 2. 890

Sofort zu vermieten parterriertes Zimmer, kleines Wasser um 40 Kronen an kleine Familie. Auskunft Tabaktrafik in Via Veterani. 891

Ein nettes möbliertes Kabinett ist sofort zu vermieten. Via Siffano 43, Hochpartier rechts. 892

Elegantes Zimmer, neu möbliert, mit separatem Eingang zu vermieten. Via Ecole 12, 1. Stod rechts. 894

Knaben für Kürschnergeschäft gesucht. Via Giulia 5. 884

Sofort zu vermieten Zimmer, Kabinett, Küche, Terrasse mit allem Zubehör. Via Petrarca 21. 893

Distinguierte Pianistin absolvierte und diplomierte Wiener Konservatoristin mit mehrjähriger Praxis ab ernimmt einzeln und gruppenweise Klavierunterricht. Vierhändigspiel, Kammermusik und Gesangsbegleitung. Adresse: Via Veterani 3b, partier rechts. 849

Zu vermieten großes elegant möbliertes Zimmer der Stadt. Kann auch als Komptoir verwendet werden. Port'Aurea 5, 2. Stod. 155

Wohnung bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Speis, großer Garten, Gas, Wasser und allem Zubehör zu vermieten. Via Siffano, Villa ex Stipet, partier rechts Via Siffano 8, Gasthaus. 160

Herrlichste Wohnungen in neuem Hause zu 4 und 5 Zimmern zu vermieten. Prato sette Moreri, Haus Borri. 153

Elegante Wohnung bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, Kabinett, Veranda, ab 1. Mai zu vermieten. Via Carducci 1, 2. Stod. 151

Herrlichste Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Badezimmer, Speis, geschlossene und offene Veranda, Gas, elektr. Licht, zu vermieten Via Carlo Desfranceschi 39. 145

Zu verkaufen Rohseide, Seidenspitzen, Handarbeiten verschiedene Nippachen, Servise aus China und Japan, orientalische Vorhänge und Teppiche, zwei gute Violinen sowie Ausgrabungsstücke in Ton und Bronze. Kovac, Via Nuova 8. 868

Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör mit 15. Mai zu vermieten. Via Epulo 32, 1. Stod. 869

Ein gut erhaltener Schreibtisch ist zu verkaufen. Adresse in der Administration. 871

Kasibans mit Garten und 2 Regalbänken für Sommer geeignet in der Nähe Marinekasino wird sofort vermietet. Adresse Administration. 866

Möbliertes Zimmer für 1 oder 2 Personen zu vermieten. Via Epulo 6, partier links. 874

2 junge Hunde, Weibchen, weiß, langhaarig 2 1/2 Monate alt zu verkaufen. Piazza Porta S. Giovanni, Simoniabeständer. 862

Wohin? Schnauferl, Restaurant „Minerva“ in Via Minerva 12, hier bekommen sie geschmackvolle Frühstück-, Mittag- und Abend-Küche, sehr gute Getränke. Billige Preise, aufmerksame Bedienung. 868

Schöne große Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Bad, mit allem Komfort, in schöner Lage und Fernsicht, sofort zu vermieten. Via Ottavia 20, 1. Stod. 843

Zwei neu möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Ottavia 20, Hochpartier. 844

Wohnung bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett, Küche, Terrasse und Zubehör zu vermieten. Via Dante 11, 5. Stod. 842

Wohnung bestehend aus 5 großen Zimmern, Badezimmer, Küche, elektr. Licht, in Via Promontore 3, mit 1. Mai zu vermieten. Erkundigungen bei Fratelli Maraspin & Co., Via Campomarzio. 144

Möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Promontore Nr. 1, 1. Stod. 863

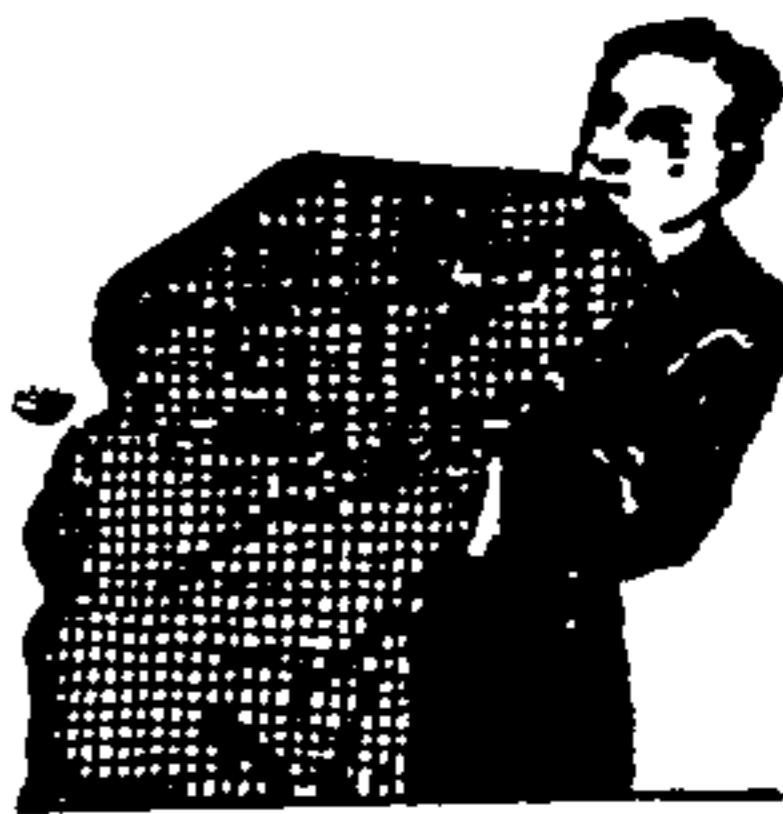
Papierkervetten, Obstler, Papiereller, Zigarettenhüllen und Klopfpapier zu haben bei Jos. Krmpotić, Piazza Carli 1.

Der Automobil-Motor von Th. V. e. h. e. d. — 200 Seiten. — Mit 125 Abbildungen im Text. Nr. 3 60. Vorrätig in der Schirmer'schen Buchhandlung (H. Wabler.)

Nur eingekühlt zu trinken ist der



ORIGINAL
Generalvertreter für Österreich 42
S. CLAI :: POLA
Via Sergia 13. Telephon 160.



Brüner Stoffe

für Herrenkleider zu billigsten Fabrikspreisen kauft man am besten bei
Etzler & Dostal, Brünn
Schwedengasse Nr. 134.
Lieferanten des Lehrerbundes u. Staatsbeamtenvereines.
Durch direkten Stoffkauf vom Fabriksplatz erspart der Private viel Geld. — Nur frische, moderne Ware in allen Preislagen. — Auch das kleinste Maß wird geschlitten.
Reichhaltige Musterkollektion postfrei zur Ansicht.

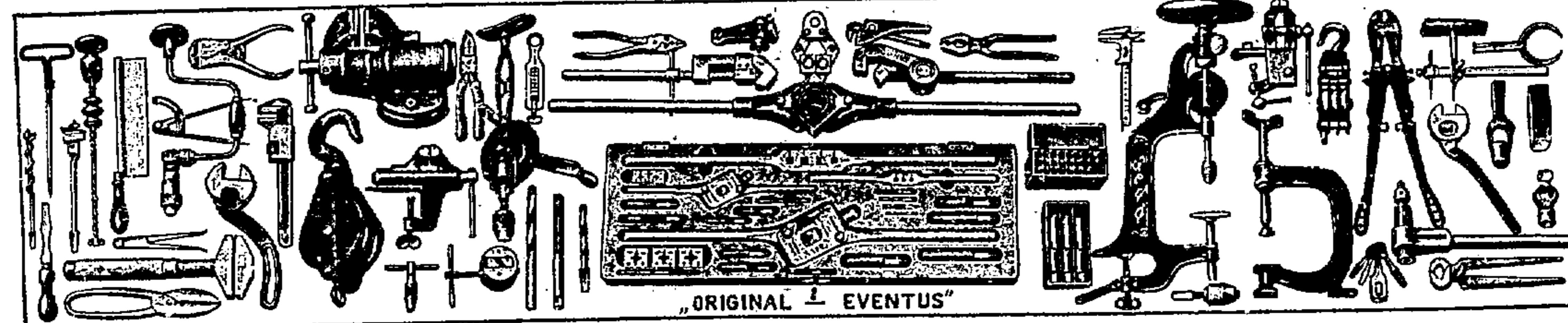
Am Monte Paradiso

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Siana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

Die
BANCA COMMERCIALE TRIESTINA
(AGENZIA DI POLA)

gewährt Baukredite, eskomptiert Wechsel und übernimmt Einlagen auf Sparbücher und in Kontokorrent zu vorteilhaften Bedingungen.

BUREAU-HEFTMASCHINE
zum Heften loser Papierblätter ohne Verwendung von Draht oder Heftklammern.
Heftet ewig umsonst! Ein Druck und geheftet!
Zu haben bei Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli 1.

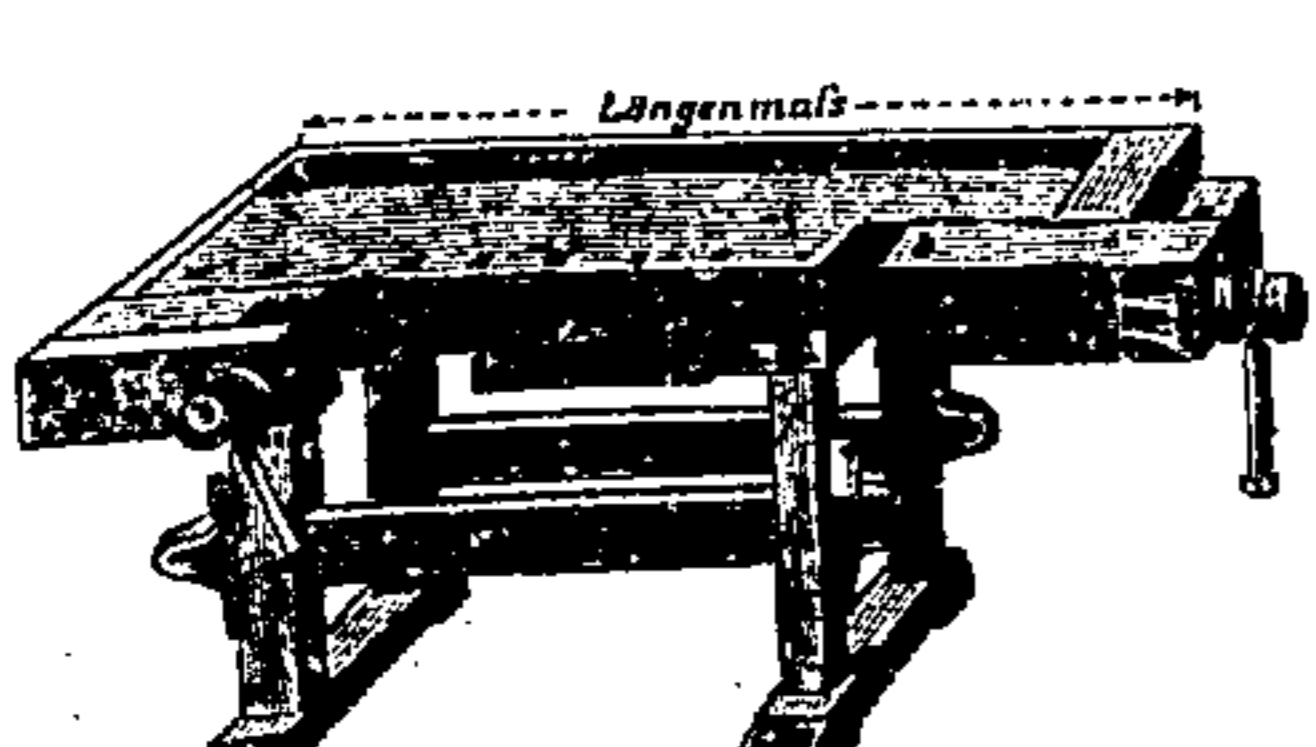
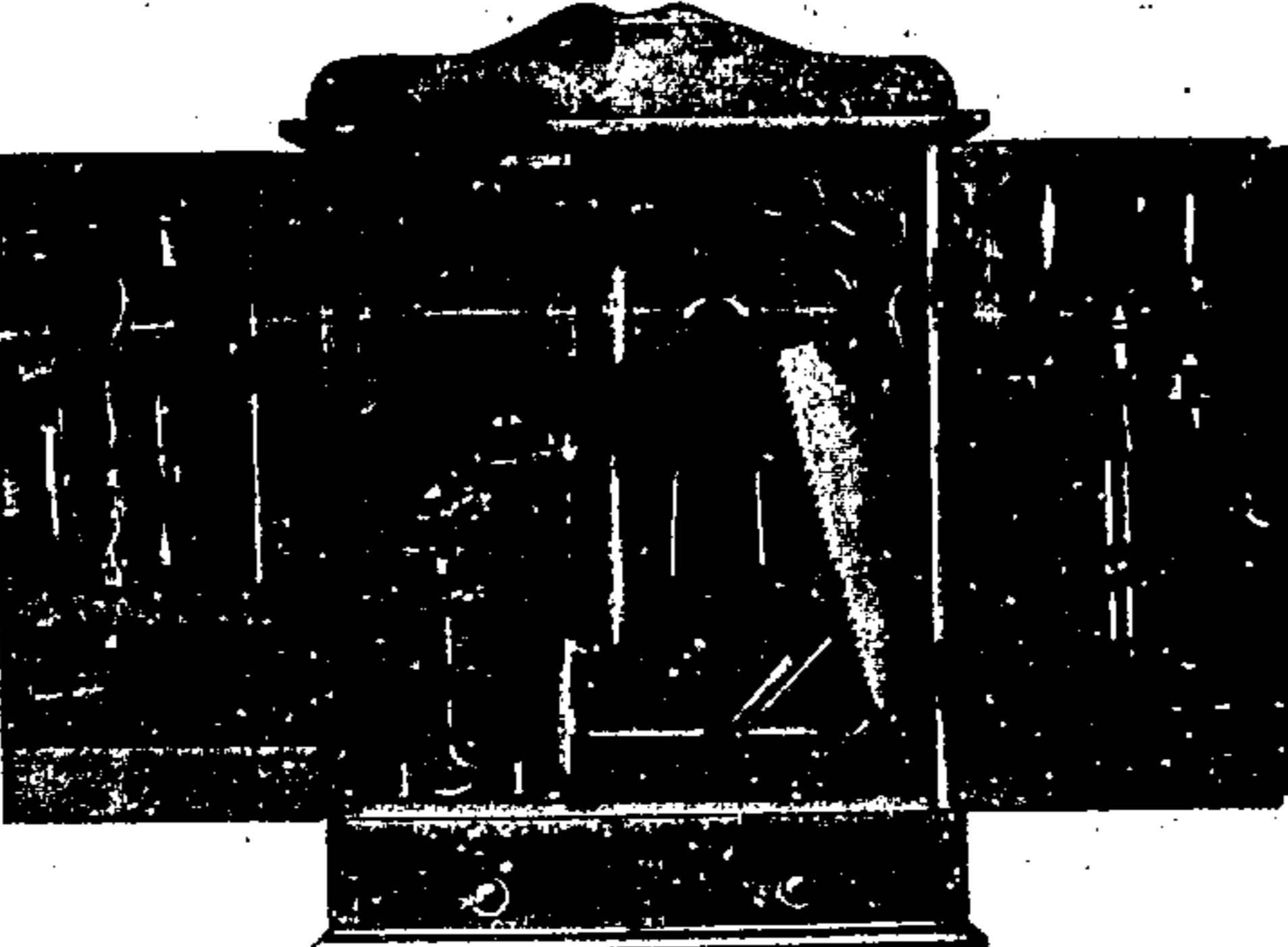
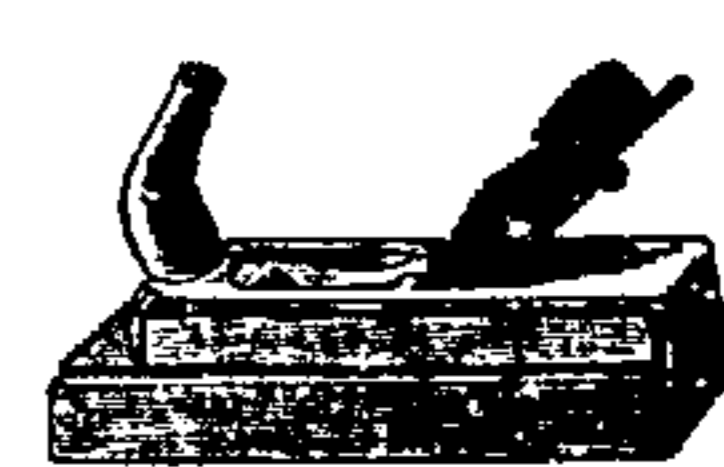


„ORIGINAL — EVENTUS“

Unerreicht in Preis und l. Qualität mit weitgehender Garantie sind meine Werkzeuge für sämtliche Handwerke

Spezialität in Hobelbänken!

Unübertroffen, keine Konkurrenz befürchtend!

Nur solideste Ausführung und vorteilhaftestes Material!
Sorgfältigste Bedienung!
Jederzeit Kostenvoranschläge gratis zu haben!

JOHANN PAULETTA

Port'Aurea Nr. 8 :: Metall- und Eisenwarenhandlung :: Telephon Nr. 192